Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 72. Ratibor den 7. September 1831.

Gase (Luftarten) entströmen dem Innern der Erde und verursachen Winde und Stürme.

Du hörst den Wind und sein Sausen wohl, weißt aber nicht, von wannen er kömmt, noch wohin er fährt.

(Beschluß.)

(Siehe No. 69 d. Blattes.)

Lauter Fragen, die noch unbeantwortet sind. Unmöglich kann der aus dem Dunstkreise herabfallende Regen, die Wärme oder Kälte alle Winde und ihre Wunder erklären. Wenn schon, nach Rumford's Versuch, bei gehöriger Einrichtung, der zehnte Theil eines Loths Schießpulver ein achttausend Pfund schweres Kanonenrohr heben kann, wie viel mehr großartig müssen die Wirkungen der Gassammlungen seyn, wenn sie, von dem electrischen Feuer des Erdinnern entzündet, in alle Luftgegenden umher geschleudert, zu furchtbaren Stürmen, zur Orcanenwuth gesteigert werden! Jedoch geschieht das Aufsteigen dieser Gase an vielen Orten immerwährend ruhig und wohlthätig, z. B. am Marmorbruche bei Rübeland im Harze; bei Lausanne in der Schweitz zählte Sheuchzer schon zwanzig solcher Schlünde.

Zu Galate, der Vorstadt Stambuls (Konstantinopels), sieht man zwischen dem Arsenal und Serail, mitten im Golfe, einen Granitfelsen aus den blauen Wogen hervorragen, auf welchem Emanuel Comnenus eine kleine Festung bauen ließ, welche die Türken den Mädchenthurm nennen. In demselben findet eine starke Ausströmung kalter Luft statt. Dieser heftige Wind bläst zu jeder Stunde des Tages und der Nacht, ohne je nachzulassen. Bei Bogota ist ein Luftvulcan, aus welchem seit dem letzten Erdbeben (1826) fortwährend Luft ausströmt. Aus der Windhöhle bei Blawing Cave in Nordamerica stürzt ein so starker Luftzug hervor, daß alle Gewächse, auf 40 Fuß vom Rande der Höhle, dicht zur Erde niedergebeugt werden. Auf dem Feuerspeier Pinchincha in den Oeden America's, ist ein Felsen, 15000 Fuß hoch,

Auf demselben ist eine Windquelle, welche durch ihr donnerähnliches Getöse die Einwohner, ungeachtet sie daran gewöhnt sind, doch erschreckt und ängstiget. So giebt es auch Aushauchungen bei Locarno in der Schweiz, im Thale Solfatara. Letztere ist so heftig, daß die Steine am Rande der Oeffnung in immerwährender Bewegung sind. Auf der (englischen) Insel St. Christoph setzen die Dämpfe Schwefel an.

Unbemerkt und unschädlich, sagten wir, entströmen die entzündeten Gase theils den offenen Vulcanschlünden, theils dem Oceane und den Landseen und Niemand achtet darauf. Anschaulich thaten sie dieß 1827 bei Zug, da ein Sturm der Unterwelt, der nur eine Stunde anhielt, den See über einen Theil der Stadt trieb. An andern Orten war der Sturm nicht gewesen. Die Höllenstürme in Westindien sind offenbar Ausbrüche der Unterwelt. Die Typhonen (Typhos), von Alters her schon bekannt und gefürchtet, und übelwollenden Gottheiten zugeschrieben, sind ähnlichen Ursprungs, aller Wahrscheinlichkeit nach gewesen, als der sogenannte Herrauch, den auch wir in Deutschland nach der Zerstörung Messina's (1783), 1822 nach einem Vesuvausbruche sahen. So werden die Worte des Propheten Jeremias 10, 13 bestätigt: „Der Herr macht die Blitze im Regen und läßt den Wind kommen aus heimlichen, uns unbekannten Oertern."

Weise.

Zur Tagesgeschichte.

(Duroc's Denkmal.) Nach Duroc's Tode beschloß Napoleon, seine Gebeine im Dom der Invalidenkirche zu Paris beizusetzen, und ihm bei Makersdorf, an der Stelle, wo ihn die feindliche Kugel traf, ein Denkmal errichten zu lassen, mit der Inschrift: „Ici le Général Duroc, duc de Friaul, Grandmarechal du palais de l'empereur Napoleon, frappé d'un boulet, est mort dans les bras de l'empereur son ami." Er stellte dem Pfarrer des Orts, Herrmann 200 Napoleond'ors für die Kosten zu. Das Denkmal wurde nicht errichtet, und die 200 Napoleons, in Folge nachstehenden Befehls, beim kaiserlich russischen Generalstab abgeliefert. „Ein am 16. (28.) Mai aufgenommenes Protokoll bestätigt, daß der Kaiser Napoleon dem evangelischen Pfarrer Herrmann in Makersdorf 200 Napoleonsd'ors zur Errichtung eines Denkmals für den auf dem Schlachtfelde gebliebenen Marschall Düroc eingehändigt hat. Da indeß Se. Exc. der Fürst Repnin, General-Gouverneur des Königreichs Sachsen, befohlen hat, daß sich einer meiner Bureaux-Commis nach Makersdorf begebe, und sich gedachte Summe ausliefern lasse, um sie, bis auf weitere Bestimmung, bei mir niederzulegen, so habe ich den p. p. Meyerheim zu diesem Geschäft ernannt. Demzufolge hat sich derselbe nach Makersdorf zu begeben, sich durch Vorzeigung dieses Befehles zu legitimiren und gedachte Summe von 200 Napoleonsd'or in Empfang zu nehmen. Der Commis Meyerheim hat mir allein Rechenschaft abzule-

gen. Dresden, den 20. März (1. April) 1814. (Gez.) Baron von Rosen." So berichten Constants Memoiren. Bei der bekannten strengen Uneigennützigkeit der russischen Beamten läßt sich dem Bericht des partheiischen Kammerdieners nicht unbedingt Glauben beimessen, indessen wäre eine weitere Aufklärung über das Factum doch zu wünschen.

⁎ Anfrage. *⁎*
(Auf Verlangen.)

Nach der Ankündigung vom 2. d. M. soll, die neu zu erscheinende Zeitschrift Eunomia wöchentlich 2 mal ausgegeben und jedes mal 1 Druckbogen großes Quart enthalten.

Die löbliche zukünftige Redaction wird hiedurch ergebenst gefragt, ob sie das

große Quart

nach der Maß- und Gewichtsordnung vom 16. Mai 1816 oder nach welchem sonstigen Maßstabe abmessen wolle.

Ratibor den 6. September 1831.

Ein Freund des Vaterlandes und seiner Kunde.

Subhastations-Proclama.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sind zum Verkaufe des der Wittwe, Gastwirthin Hoffmann gehörigen, auf der Casernen-Gasse hieselbst gelegenen, nach dem Materialwerthe auf 704 rtlr. 5 sgr. — und nach dem Nutzungs-Ertrage auf 990 rtlr. taxirten Hauses drei Bietungs-Termine und zwar:

den 15. October d. J. Vormittags 9 Uhr,

den 15. November d. J. Vormittags 9 Uhr,

und peremtorisch

den 15. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr

anberaumt worden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige vorgeladen werden.

Cosel, den 31. August 1831.

Königl. Stadt-Gericht.
Müller.

Das Fürstliche Dominium Kieferstädtel beabsichtiget vom 1ten October d. J. an, die dasige Brennerei und Brauerei nebst Schank und Krugverlag, — dem zehn zwangspflichtige Schankstätten unterworfen sind, — oder auch, je nachdem sich Liebhaber finden, und Gebote gemacht werden, den Schank und Krugverlag allein, auf 6 bis 9 Jahre zu verpachten.

Termin hierzu steht auf den 15. September Vormittag 9 Uhr an.

Die Bedingungen können jederzeit dahier eingesehen werden.

Zu Geboten wird jeder Pachtliebhaber zugelassen, der eine Cation von 500 rtlr., oder, für die Schankpacht allein, von 300 rtlr. zu erlegen und sich als rechtlicher Mann auszuweisen im Stande ist.

Kieferstädtel den 30. August 1831.

Die Fürstliche General-Verwaltung.

Auf den Antrag des Curator der Gemeinde Pawlauer Kaufgelder-Liquida-

tions = Masse und der Real = Gläubiger, ist die Resubhastation der zu Pawlau bei Ratibor belegenen, dem Oeconom Franz Horitzki gehörigen Realitäten und zwar:

1) der Freistelle No. 39 mit 30 Morgen □Ruthen Preußisch Maaß Acker, taxirt auf = 533 Rtlr. 20 sgr.
2) der Waldgrundstücke sub No. 2 von 249 Morgen 41 □Ruthen Preußisch Maaß taxirt auf 4881 Rtlr. 25 sgr.
3) der dazu gehörigen auf 983 — 2 — taxirten Gebäulichkeiten — welche zusammen ein Freigut bilden — verfügt worden.

Die Licitations-Termine sind

auf den 30. Juli

auf den 30. September in Ratibor in der Kanzlei des Justittarii, und der letzte peremtorische

auf den 25. November c. im Orte Pawlau festgesetzt. Zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, sich besonders in dem letzten Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist= und Bestbietenden der Zuschlag ertheilt wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten.

Die Taxe kann zu jeder Tageszeit in unserer Registratur und bei dem Scholzen in Pawlau eingesehen werden.

Ratibor den 24. Mai 1831.

Gräflich v. Strachwitzsche Pawlauer Gerichts = Amt.

Stanjeck.

Anzeige.

Ein Gärtner, so wie auch ein Kutscher können von Michaeli d. J. ab einen Dienst bekommen und haben sich deshalb bei der Redaction zu melden.

Ein weißer Hühnerhund, mittlerer Größe, mit braunem Kopf und zwei braunen Flecken auf dem Rücken, Namens Picas ist dem Unterzeichneten am 20. d. M. bei Markowitz verlohren gegangen. Wer denselben ausfindig macht erhält eine angemessene Belohnung.

Rauden den 29. August 1831.

v. Haenlein
Herzogl. Ratib. Forst-Inspector.

In meinem Hause auf der Oder = Vorstadt sub Nro. 18 ist ein Logis im Oberstock, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Küche, Bodenraum, Keller und Holzschoppen, von Michaelis d. J. ab zu vermiethen, und das Nähere bei mir zu erfahren.

Ratibor den 3. September 1831.

Johann Feikert
Seifensieder.

Anzeige.

Es wird eine ländliche Besitzung von 6 bis 10000 rtlr. zu kaufen verlangt, diesfällige Anmeldungen beliebe man an die Redaction des Oberschls. Anzeigers gelangen zu lassen.

Ein Logis bestehend in 2 Stuben, 2 Alkofen, Boden, Holz= nebst Wagenremise und ein Gärtchen ist bei mir zu vermiethen und kann vom 1. October bezogen werden.

Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Bosatz den 2. September 1831.

Der Gerichts=Executor
Hartmann.
